

## ■ Arbeiter proben Versammlungsfreiheit und Streikrecht

Die jüngste Streikwelle hat seit Mai 2012 zehntausende Arbeiterinnen und Arbeiter aus 90 Fabriken, vor allem aus Yangon, mobilisiert. Es waren die größten Proteste seit die Zivilregierung im Vorjahr die Führung des Landes offiziell übernommen hat. ArbeiterInnen haben nach Reformen nun auch in Burma das Recht, sich zu organisieren und zu protestieren. Und sie haben festgestellt – es funktioniert. Näherinnen aus Yangon und Mandalay, Hafenarbeiter aus Sittwe und Minenarbeiter aus Mandalay

waren unter den Demonstranten. In der Hi-Mo Perückenfabrik in Yangon wurde für einen Hungerlohn von 9000 Kyat (etwa 8,15 Euro) im Monat gearbeitet. Lange schon forderten die Beschäftigten eine Lohnerhöhung, im Juni schließlich setzten sie mit einem zwei Tage dauernden Streik einen Anstieg des Lohns auf mindestens 27.000 Kyat pro Monat (etwa 24,50 Euro) durch, was für Yangoner Verhältnisse immer noch ein sehr magerer Lohn ist. Doch trotz der erfolgreichen Proteste hat die Entwicklung von

Arbeitsrechten und -organisationen gerade erst begonnen, ein schnelles Ansteigen des extrem geringen Lohnniveaus ist nicht in Aussicht. Vielmehr sehen sich die ArbeiterInnen immer wieder in ihren Rechten beschnitten, denn obwohl die Zentralregierung Gewerkschaften und Proteste erlaubt, müssen Aktivisten weiterhin damit rechnen, verhaftet zu werden. Fürs erste sind sie aber wieder dort, wo sie hingehören, an ihren Arbeitsplätzen.

*Irrawaddy, 6.6.2012;*

*The Myanmar Times, 11.–17.6.2012*

## ■ Alte Konflikte - Neue Kriege: Cyberwar Myanmar

Eine neue Gewaltwelle erfasst Burmas westlichen Rakhine State. Der Konflikt zwischen buddhistischen Arakanesen und den muslimischen Rohingyas erreicht in einem Strudel aus Anschlägen, Plünderungen und Morden einen neuen Tiefststand. International gelten die Rohingyas als stark verfolgte Minderheit, ihnen wird die burmesische Staatsbürgerschaft verwehrt, sie gelten nicht als Staatsbürger im eigenen Land. In Thailand und Bangladesh drohen ihnen Abschiebung. Die brennen-

den Häuser und Morde sind aber nur die Spitze des Eisbergs, längst tobt ein Cyberwar zwischen burmesischen und bengalischen Hackern. Nachdem die Bangladeshi Cyber Army Myanmar den Cyber-Krieg erklärt hat, um das Morden von Muslimen in Myanmar mit Angriffen auf burmesische Webseiten zu bekämpfen, rächte sich die burmesische Blink Hacker Group, deren erklärtes Ziel ist, die Rohingyas aus dem Rakhine State zu vertreiben, mit

Vergeltungsangriffen auf bengalische Regierungsseiten.

Die Hetzattacken der burmesischen Hacker Group gegen die muslimischen Nachbarn im eigenen Land besonders für Rohingyas und gegen Bengalis, haben längst Einzug in burmesische Blogs und Foren gefunden, so dass muslim-feindliche Slogans vor allem von der Jugend rezipiert werden.

*IRIN 12.6.2012,*

*E Hacking News 19./20.6.2012*

## ■ Gesundheitsversorgung an der Grenze

Eine historische Begegnung zwischen der burmesischen Mutter Theresa Dr. Cynthia Maung und burmesischen Regierungsvertretern des Peace Making Work Komitees fand in der thailändischen Grenzstadt Mae Sot statt. Dr. Cynthia hat dort in den letzten 20 Jahren die Mae Tao Klinik (MTC) aufgebaut, die MigrantInnen und Flüchtlingen in der Grenzregion kostenlose medizinische Hilfe und mehr gewährleistet, mit über 100.000 Patienten im vergangenen Jahr.

Hauptanliegen der MTC ist es, ein Verständnis auf Seiten der Behörden für die Situation der burmesischen MigrantInnen und Flüchtlinge in Thailand zu schaffen. Denn trotz aller Reformversprechen, Besuchen hochrangiger Regierungsvertreter und wirtschaftlicher Kooperationsabsichten hat sich die Lage in den Flüchtlingslagern und die Situation der drei Mio. burmesischen MigrantInnen in Thailand nicht geändert. Die MTC hofft auf eine Zusammenarbeit zwischen thai-

ländischen und burmesischen Stellen in Gesundheitsversorgung und Bildung und so auf eine Erleichterung ihrer Arbeit. Außerdem kämpft die MTC mit einem Einbruch internationaler Spenden. Ein wichtiger Geber, die Norwegian Church Aid, hat seine Unterstützung für die Klinik 2012 zurück gezogen und hinterlässt der MTC ein Loch von € 450.000. Stattdessen werden die Spendengelder für Projekte in Burma ausgegeben.

*DVB 28.6.2012*